

John M.G. BARCLAY, *Pauline Churches and Diaspora Jews* (WUNT 275), Tübingen: Mohr Siebeck 2011, 454 S.

Der vorliegende Band besteht vorwiegend aus Studien, die innerhalb von etwa 20 Jahren parallel und oft ergänzend zu den laufenden Forschungen des Autors an verschiedenen, manchmal weniger zugänglichen Orten, erschienen sind¹. Diese Tatsache wirft schon ein erstes Licht auf den Charakter und die Qualität dieser Beiträge: Einerseits haben sie inhaltlich von den ‚Großprojekten‘² profitieren können, andererseits beleuchten sie Teilaspekte, die sich eher in Aufsatz-Form angemessen behandeln lassen. Somit bietet sich dem Autor der passende Raum für zahlreiche Vergleiche und kreative Arbeitshypothesen³. In diesen dichten und quellenreichen Aufsätzen werden spezielle und nicht selten überraschende Zusammenhänge des jüdischen und christlichen Lebens in der griechisch-römischen Antike in einer stilistisch sehr ansprechenden Form dargestellt. Das Endprodukt ist aber keine lose Reihe von Studien, die nach ihrer Mitte sucht, sondern eine inspirierende Gesamtperspektive über einige Kernpunkte der christlichen Identität paulinischer Prägung vor dem Hintergrund der jüdisch-hellenistischen religiösen/sozialen Erfahrungswelt.

Die thematischen Schwerpunkte und die Kriterien dieser Auswahl werden an den Titeln der drei Hauptteile deutlich gemacht: „Paulinische Kirchen und Diaspora-Juden“; „Die Erfindung der christlichen Tradition in der paulinischer Theologie“ und „Josephus, Paulus und Rom“. Die strukturellen Ähnlichkeiten der paulinischen Gemeinden mit den synagogalen Verbänden aus der Diaspora legen einen Vergleich nach Dimensionen wie Ethnie oder soziale/religiöse Praktiken, wie sie der Autor sich vornimmt, nahe. Die jüdisch-stämmigen Christen konnten sich zugleich den beiden religiösen Richtungen zugehörig fühlen, was auch ein Bedürfnis, die eigene Identität oft polemisch zu schärfen, hervorruft. Diesen Problemfeldern widmen sich vorwiegend die ersten zwei Hauptteile. Mit dem

¹ Nur drei Kap. wurden für diesen Band entweder neu geschrieben oder gründlich bearbeitet (Kap. 1, 18 und 19). Eine Liste mit den Veröffentlichungsnachweisen der anderen Studien befindet sich auf S. 19f.

² J.M.G. BARCLAY, *Obeying the Truth. A Study of Paul's Ethics in Galatians*, Edinburgh 1988; ders., *Jews in the Mediterranean Diaspora from Alexander to Trajan (323 BCE – 117 CE)*; ders., *Collosians and Philemon*, Sheffield 1997; ders., *Flavius Josephus: Translation and Commentary*, Bd. 10: *Contra Apionem*, Leiden 2007.

³ Z.B. in Bezug auf die öffentliche Wahrnehmung von Unterschieden zwischen Juden und Christen gegen Ende des ersten/Anfang des zweiten Jh. behauptet Barclay auf S. 23 *en passant*, dass die römischen Autoren die beiden Gruppen als unterschiedlich wahrgenommen haben. Diese Idee wird dann in ders., „Jews‘ and ‚Christians‘ in the Eyes of Roman Authors c. 100 CE“, in: P.J. TOMSON und J. SCHWARTZ (Hrsg.), *Jews and Christians in the First and Second Centuries: How to Write Their History*, Brill: Leiden und Boston, 2014, 313-326 erneut aufgenommen und ausführlich begründet.